Interview

[2013.12.16] „Wir nutzen aktiv währungsgesicherte ETFs“

Andri Peer, Geschäftsinhaber, peersuna AG, Sargans. peersuna.ch

Herr Peer, wie kommen in Ihrer täglichen Vermögensverwaltungsarbeit ETFs zum Einsatz?

ETFs sind unser „daily business“. Die mit dem Kunden ausgearbeitete Anlagestrategie wird schwergewichtig mittels ETFs und Indexfonds umgesetzt, da diese, wie bereits bekannt, viele Vorteile bieten. Mit den heute am Markt kotierten Produkte lassen sich alle Anlageklassen abbilden, selbst im Bereich Alternative Anlagen bestehen Lösungen. Unsere Musterportfolios werden zu rund 80 Prozent mittels ETFs abgebildet. Für die restlichen Themen wie z.B. Wandelanleihen oder Cat-Bonds verwenden wir aktive Fonds.

Da stellt sich die Frage: Wie können Sie bei rund 1‘000 an der SIX Swiss Exchange kotierten Produkte die Spreu vom Weizen trennen? Haben Sie bevorzugte Emittenten?

Das ist in der Tat eine gute Frage. Es gibt ja viele Punkte, nachdem ein ETF ausgesucht werden kann. Ob es nun die Replikationsart, das Volumen des ETF, der Spread, der Tracking Error/die Tracking Difference oder zusätzliche anbieterspezifische Ansätze sind, am Schluss muss jeder die für sich am besten geeignete(n) Variante(n) finden.

Wir selbst gehen wie folgt vor: Nachdem das Investitionsziel feststeht, screenen wir das Angebot mittels Anbietern wie Morningstar, 10x10, etfinfo.com oder auch dem ETP-Guide von dp Derivate Partners nach geeigneten Produkten. Da wir grundsätzlich ETFs mit physischer Replikation bevorzugen, fällt schon ein Teil der Produkte weg. Unter Zuhilfenahme von weiteren Kennzahlen bleiben am Ende zwei bis drei Produkte übrig. Um auch hier den Grundsatz der Diversifikation nicht ausser Acht zu lassen, verteilen wir die Anlagen auf verschiedene Emittenten. Natürlich sind die grossen Anbieter wie iShares oder UBS dabei immer vertreten.

Kaufen Sie für Ihre Kunden auch ETFs, die an einer Börse ausserhalb der Schweiz notieren?

Ja, da es verschiedene ETFs gibt, welche leider an der SIX Swiss Exchange nicht kotiert sind. Es wäre uns natürlich lieber, wenn wir alle ETFs direkt in der Schweiz handeln könnten.

Wie lange halten Sie im Durchschnitt die Positionen? Sind Sie eher ein Langfristinvestor oder darf es dann und wann auch mal ein Trade sein?

Wir fahren einen Core-Satellite-Ansatz. Im Core-Bereich arbeiten wir bei den darin enthaltenen Positionen eher über ein Rebalancing und halten deshalb die ETFs auch länger. Im Satelliten-Bereich nehmen wir auch manchmal Gewinne mit, da wir der Meinung sind, dass es immer wieder genügend neue Investitionsmöglichkeiten gibt. So haben wir im Laufe des vergangenen Jahres beispielsweise die ETFs auf Biotech-Aktien oder auf die nordischen Staaten verkauft.

Schauen Sie auch ETCs und Strukturierte Produkte an oder gilt das Augenmerk ausschliesslich den ETFs?

Natürlich schauen wir uns auch ETCs und Strukturierte Produkte an, da es dort auch interessante Möglichkeiten für den Satelliten-Bereich gibt, den wir sonst nicht über ETFs abdecken können. Im Moment haben wir jedoch keine ETCs oder Strukis in der Anlagestrategie.

Sind Sie mit den Leistungen der ETF-Emittenten zufrieden, beispielsweise was die Informationen auf ihren Websites anbelangt, oder sehen Sie Verbesserungspotenzial?

Das Angebot an Informationen von Seiten der ETF-Emittenten ist gut. Zudem konnten wir im vergangenen Jahr viele Exponenten der ETF-Anbieter, auch über Ihre Fundplat-Plattform, kennenlernen. Das gibt uns auch einen Zugang zu weiterem Know-how und Informationen, wenn wir spezifische Fragen oder Anliegen haben.

Für die Auswahl der ETFs wäre es hilfreich, wenn bei allen Anbietern auf einen Klick das gesamte Angebot in Tabellenform, natürlich mit den wichtigsten Angaben, vorhanden wäre. Dies erleichtert die Suche erheblich.

Gibt es Ihrer Meinung nach an der SIX Swiss Exchange genügend ETFs im Bereich Fixed Income oder sollte die Auswahl noch breiter und tiefer sein?

Ich denke, dass gerade dieser Bereich in den vergangenen Jahren den grössten Fortschritt gemacht hat. Es gibt nicht mehr so viele Themen im Obligationen-Bereich, welche nicht abdeckt werden. Aufgrund der Zinssituation werden auch vermehrt Produkte mit kurzer Duration aufgelegt, um dem Bedürfnis nach Absicherung vor steigenden Zinsen entgegenzuwirken. Ich bin deshalb nicht unzufrieden, sofern die Referenzwährung des Kunden US-Dollar oder Euro ist. Sobald jedoch Franken als Referenzwährung steht, ist es nicht so leicht. Hier besteht noch ein Potential im Fixed-Income-Bereich.

In jüngster Zeit sind viele währungsgesicherte ETFs an die Börse gekommen. Nutzen Sie diese und wenn ja, wie?

Selbstverständlich nutzen wir die währungsgesicherten ETFs. So haben wir zum Beispiel nach Erscheinen den ETF auf den S&P 500 durch die währungsgesicherte Tranche ersetzt. Gerade bei kleineren Mandaten ist eine eigene Währungsabsicherung teuer. Wir sind deshalb froh, dass im Bereich der Aktien-ETFs das Währungsthema von den ETF-Emittenten aufgenommen wurde. Nachdem die ersten Produkte von iShares auf den Markt gekommen sind, war in diesem Jahr vor allem die UBS sehr aktiv. Wir hoffen, dass dieser Trend anhält und vielleicht auch im Bond-Bereich der eine oder andere währungsgesicherte ETF aufgelegt wird.

Foto: zVg

Zur Person
Andri Peer, Jahrgang 1966, blickt auf über 30 Jahre Bankerfahrung zurück. Nach Lehr- und Wanderjahren bei der UBS, welche nach fast 20 Jahren im Bereich Private Banking Schweiz endeten, war er, nach einem Abstecher zur Bank Leu, von 2002 bis 2008 als Niederlassungsleiter der Migros Bank in Chur tätig. Die letzten drei Jahre bis zur Gründung seiner eigenen Vermögensverwaltung peersuna AG war er zuerst als Team Head Private Banking Schweiz und, bis kurz vor der Integration in die Credit Suisse, als Department Head Private Clients Schweiz bei Clariden Leu beschäftigt. Das fachliche Rüstzeug hat er durch diverse interne und externe Aus- und Weiterbildungen ergänzt.